

mußte David irgendwie in Verbindung stehen, sonst hätte dieser Davids Werk nicht sofort nach seinem Abschluß benützen können, und so bat er sich nun seinerseits die Weltchronik des Abtes von Aura aus, die wohl damals bis zum Beginn des Jahres 1113 gereicht haben dürfte⁸³⁾, nahm Sigeberts Werk hinzu, entlehnte aus beiden Chroniken, was ihm für seine Zwecke brauchbar erschien; was seinen Ansichten widersprach, gestaltete er um, so vor allem die Geschichte seiner eigenen Zeit und dabei vornehmlich die Geschichte Heinrichs IV. Nach der Hochzeit fügte er dann noch deren Schilderung aus eigener Anschauung hinzu. Dann gab er das Werk aus der Hand, das von einem anderen Schreiber noch eine kümmerliche Fortsetzung erfuhr in dem nicht vollendeten Jahresbericht zu 1114. Die Chronik scheint, der beigegebenen Urkunde nach zu schließen, die aus der Zeit des Bischofs Wolfger von Würzburg (810—832) stammt⁸⁴⁾, zunächst in Würzburg verblieben zu sein. Ob Ekkehard die so umgestaltete Chronik je zu Gesicht bekommen hat, läßt sich schwer sagen; ein entscheidender Einfluß auf sein Werk ist jedenfalls nicht zu erkennen⁸⁵⁾.

Als sicheres Ergebnis der Untersuchung möchte ich festhalten, daß die Rezension C der Weltchronik Ekkehard's nicht von Ekkehard selbst stammt. Daß David der Verfasser ist, besitzt einige Wahrscheinlichkeit, doch ist seine Verfasserschaft nicht mit voller Sicherheit nachzuweisen⁸⁶⁾.

⁸³⁾ Vgl. oben S. 363 f.

⁸⁴⁾ Abgedruckt von Waitz nach einer Abschrift des 10. Jh. in FDG. 18 (1878) 181/182.

⁸⁵⁾ Es sei denn, man könnte nachweisen, daß der Redaktor von C als erster die Chronik des kaisertreuen Sigebert benützt und Ekkehard auf dieses Werk aufmerksam gemacht hat, der dann erst die älteren Teile der Chronik so umgestaltet hätte, wie sie uns in den Rezensionen DE vorliegen. Doch läßt sich dieser Beweis nicht erbringen.

⁸⁶⁾ Als möglicher Verfasser wäre auch Erlung selbst in Erwägung zu ziehen, doch sprächen für seine Verfasserschaft nicht mehr als Überlegungen allgemeiner Art, so vor allem die Beurteilung Heinrichs IV. und die besondere Bezogenheit der Kaiserchronik auf Würzburg; vgl. auch o. Anm. 26.